

Israels Angriff auf Iran bricht 40 Jahre Tabu - Teheran vor Entscheidungen

Israel hat mit seinen Angriffen auf Iran ein 40 Jahre altes Tabu gebrochen. Der Artikel analysiert die Reaktionen Teherans und die schwierigen Entscheidungen, vor denen die Islamische Republik nun steht.

Die iranische Regierung hat versucht, die Auswirkungen der israelischen Angriffe auf ihr Territorium an diesem Wochenende zu verharmlosen. Sie deutete an, dass man einen „Ausweg“ gefunden habe, um einen weiteren Konflikt zu vermeiden. Dennoch setzt der Angriff einen Präzedenzfall, den die Islamische Republik seit ihrer Gründung vor 40 Jahren zu vermeiden versucht hat.

Vermeidung direkter Konfrontationen

Über Jahrzehnte hinweg haben die Konfliktparteien direkte Konfrontationen vermieden, indem sie sich auf einen **Schattenkrieg** konzentrierten. Israel führte geheime Operationen durch, bei denen entscheidende iranische Figuren ermordet wurden, und führte Cyberangriffe auf essentielle Einrichtungen durch, während Iran seine **arabischen Proxy-Milizen** aktivierte, um den jüdischen Staat anzugreifen.

Ein Wendepunkt im Schattenkrieg

Der Angriff am Samstag markierte das erste Mal, dass Israel öffentlich zugab, Iran angegriffen zu haben, wodurch der Schattenkrieg offen ausgetragen wurde und einige im Iran die Abschreckungskapazitäten des Landes in Frage stellten. Nach

dem iranischen Angriff auf Israel, der als Vergeltung für einen angeblichen israelischen Angriff auf ein diplomatisches Gebäude in Damaskus gewertet wurde, reagierte Israel nur wenige Tage später mit Gegenangriffen, die jedoch nicht öffentlich anerkannt wurden.

Offene Bekenntnisse und interne Debatten

Dieses Mal war es anders. Israel erklärte offen, dass es „**präzise Angriffe**“ auf militärische Ziele im Iran durchgeführt habe.

„Israel hat jetzt größere Freiheiten bei Luftoperationen im Iran“, sagte der Militärsprecher Daniel Hagari und lobte die Erfolge des Angriffs.

Nach dem Angriff veröffentlichte die iranische Staatsmedien Bilder, die das gewohnte Leben in den Städten zeigten. Trotz des Angriffs betrieben Schulen weiterhin ihren Unterricht, und die Straßen Teherans waren stark befahren. Hardliner in den Medien verspotteten die Angriffe, während soziale Medien die begrenzte Natur der israelischen Reaktion belachten.

Eine gemischte Reaktion von Khamenei

In seinen ersten Kommentaren nach dem Angriff wählte Irans Oberster Führer Ayatollah Ali Khamenei eine gemischte Reaktion und betonte, dass die Angriffe „**weder übertrieben noch verharmlost werden sollten**.“ Doch der anfängliche Welle der Verharmlosung wich schließlich eine interne Debatte darüber, ob der Iran mit einer harten Antwort reagieren sollte, um zu verhindern, dass israelische Angriffe als normalisiert gelten.

Die Folgen für die iranische Sicherheitsarchitektur

„Es gibt das Gefühl, dass, wenn sie nicht reagieren, die Vorstellung normalisiert wird, dass Israel ohne Antwort in Teheran zuschlagen kann“, sagte Trita Parsi, Vizepräsident des

Quincy Institute for Responsible Statecraft in Washington, DC. Die Angriffe, die eine Reaktion auf einen iranischen Übergriff auf Israel waren, zielten nicht auf nukleare oder Ölanlagen, sondern auf strategische Systeme im Iran, die als von großer Bedeutung gelten.

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanyahu erklärte, dass die Verteidigungssysteme Irans und dessen Fähigkeit, Raketen zu exportieren, erheblichen Schaden genommen hätten. Das iranische Militär gab an, dass einige militärische Standorte „geringfügige Schäden“ erlitten hätten, die jedoch schnell behoben wurden.

Interne Debatten über Abschreckung

Experten hingegen stellen fest, dass die Schäden weit verheerender waren, als Teheran zugeben möchte. Nicole Grajewski, eine Forscherin im Nuclear Policy Program der Carnegie Endowment for International Peace, erklärte, dass die Luftabwehrsysteme Irans und wichtige Radare, die für die Identifizierung ankommender Raketen entscheidend sind, vermutlich in der ersten Angriffswelle zerstört wurden.

Teheran hat jahrelang regionale Proxys aufgebaut, die als Sicherheitsnetz und erste Verteidigungslinie gegen Israel dienen. Diese Milizen, die an den Grenzen zu Israel stationiert sind, sollen Israel davon abhalten, Iran direkt anzugreifen. Die Idee war, dass, wenn Israel Iran angreift, Teheran mit seinen Milizen auf Israel reagieren würde.

Die Nuklearoption und die geopolitischen Implikationen

Seit die Trump-Administration 2018 das Nuklearabkommen mit Teheran aufgegeben hat, hat die Islamische Republik schrittweise die Anreicherung von Uran erhöht, das ein entscheidender Bestandteil für eine Atombombe ist, wenn es auf

ein hohes Niveau gereinigt wird. Die iranischen Behörden haben wiederholt erklärt, dass sie **nicht beabsichtigen, das Nuklearprogramm zu militarisieren**, während sie gleichzeitig dessen Potenzial als Druckmittel in den Verhandlungen mit dem Westen nutzen.

Mit dem fortgesetzten Zerfall der iranischen Abschreckungskapazitäten nehmen die Stimmen in der Islamischen Republik, die eine Waffenerprobung des Nuklearprogramms fordern, zu. Experten bezweifeln jedoch die Fähigkeit Irans, schnell eine Atombombe zu bauen, selbst wenn es Uran auf die Waffenqualität anreichern kann.

„Die Nuklearkoption ist mittlerweile „viel öffentlicher“ und hat sich in den Gesprächen „normalisiert“, doch Israel war in der Vergangenheit in der Lage, **Irans Nuklearprogramm zu stören**, und könnte dies möglicherweise erneut tun“, so Grajewski. Parsi weist darauf hin, dass, selbst wenn Israel die nuklearen Einrichtungen Irans angreift, Teheran bestrebt sein wird, eine Atombombe zu bauen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)